PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Samstag

Waltraud EBERLE, Im Sand 3, Triesen, zum 77. Geburtstag

Morgen Sonntag

Rosa WOHLWEND, Holzgatter 2, Schellenberg, zum 81. Geburtstag

Herbert STEFENS, Gässli 5, Triesen, zum 74. Geburtstag

Promotion

Stefan Daniel Wenaweser, Sohn der Wilma und des Arthur Wenaweser, Schaan, feiert heute, am Samstag den 23. März, an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck die Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften. In seiner Dissertation untersuchte Stefan Daniel Wenaweser «Die bindende Weisung im englischen und liechtensteinischen Trustrecht». Er hat das Doktoratsstudium mit Auszeichnung abgeschlossen, wozu wir ihm herzlich gratulieren und ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute wünschen.

NACHRICHTEN

KBA: Wie bediene ich mein Natel?

Haben Sie auch eines oder wollten Sie sich schon lange eines anschaffen? Aber wie ist dieses kleine Ding zu handhaben? In Kleingruppen mit bis zu maximal fünf Teilnehmenden zeigen wir Ihnen, wie das Natel zu bedienen ist und wie Sie es optimal benützen können. Keine Altersbegrenzung!

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie uns bitte an. Telefon 237 65 65. Kontakt- und Beratungsstelle Alter, Beckagässli 6, 9490 Vaduz. *(Eing.)*

PLUSLOTTO

Freitags-Zahlen

Die 329. Interlotto-Ziehung / PLUS-Lotto vom 22. März 2002 ergab folgende Gewinnzahlen:
6 aus 49: 18 25 36 42 43 45
Zusatzzahl: 48

www.kirchplatz-garage.li

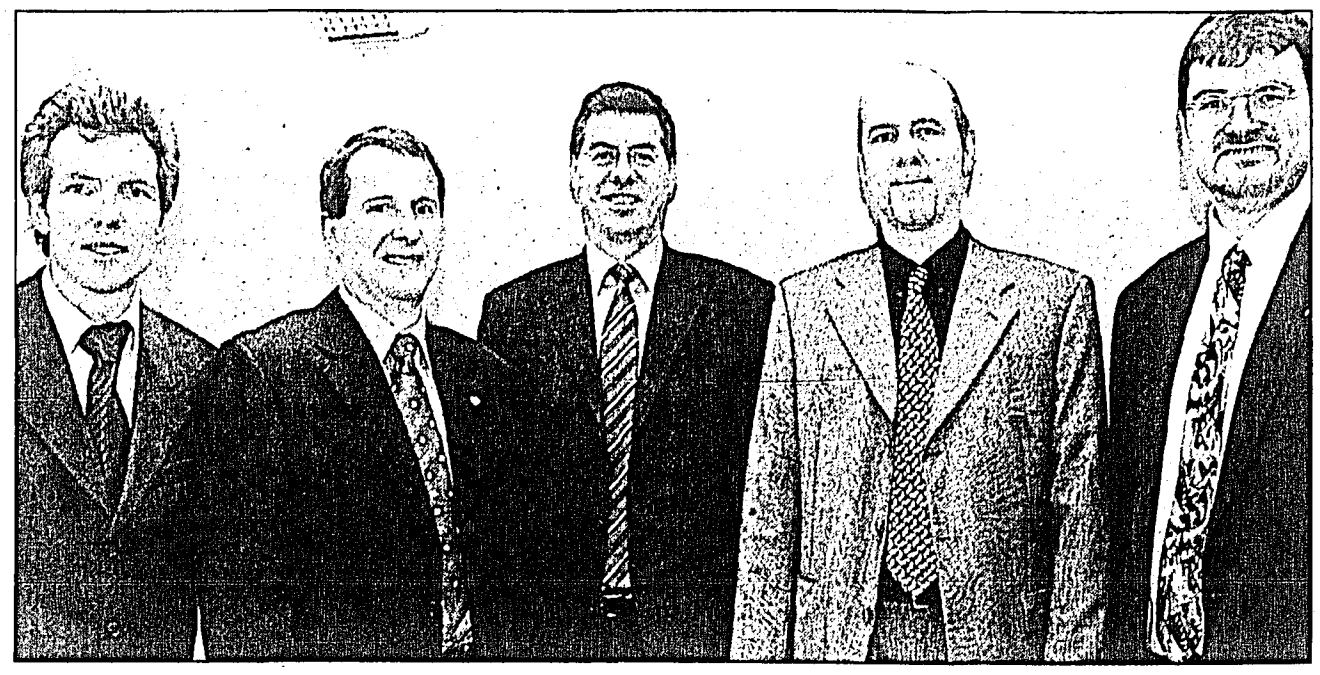
Liechtensteiner
VOLKSBLATT
Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere
Hotline
Tel. +4181/255 50 50
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Bildungsmekka für drei Wochen

Vielseitiges Kursangebot für Lehrerbildungskurse in Liechtenstein

Im Sommer drücken über 2650 Lehrer die Schulbank in Liechtenstein. Die 111. Schweizerischen Lehrerbildungskurse machen unser Land für drei Wochen zum Bildungsmekka. Das Projekt «Liecht-Bild» wurde gestern in Vaduz vorgestellt.

Janine Köpfli



Philip Schädler, Geschäftsführer Liecht. Bankenverband (Hauptsponsor), Thomas Schlatter, Präsident des Vereins «Schule und Weiterbildung Schweiz», Arnold Kind, Schulamt, Louis Vogt, Verantwortlicher für die Kommunikation und Manfred Batliner, Kursdirdektor «Liecht-Bild 2002» informierten über die Lehrerbildungskurse im Sommer. (Bild: Paul Trummer)

Auch Lehrer haben nie ausgelernt. «Ohne kontinuierliche Weiterbildung kann im Lehrberuf mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten werden», sagte Arnold Kind, Vertreter des Schulamtes, an der gestrigen Medienorientierung im Regierungsgebäude in Vaduz. Für eine qualitativ gute Schule sei es nötig, dass sich Lehrerinnen und Lehrer regelmässig weiterbilden. Und das tun sie auch. Besonders beliebt sind die Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse, die der Verein «Schule und Weiterbildung Schweiz» jedes Jahr organisiert.

Liechtenstein-Kurse

Diesen Sommer zieht ein Kursprogramm mit 200 Seminaren über 2650 Lehrer nach Liechtenstein. «Mit dieser Kursvielfalt wollen wir auch Leute ansprechen, die nicht im Lehrberuf tätig sind», sagte Thomas Schlatter, Präsident des Vereins «Schule und Weiterbildung Schweiz». Neben Kursen zu Themen in den Bereichen Erziehung, Sprache, Schauspiel oder Information gibt es Kurse, die zu Liechtenstein einen Bezug haben. So können die Teilnehmer beispielsweise mit dem Mountainbike das Land erkunden oder einen Heimatkurs belegen, um mehr über die Walser oder über die Fürsten von Liechtenstein zu erfahren.

Imageträger

Der Name «Liecht-Bild» steht einerseits für Liechtenstein und Bildung, andererseits für Liechtenstein-Bild. Die Organisatoren planen, die Gäste mit einem Rahmenprogramm zu verwöhnen, das vor allem zeigen soll, was Liechtenstein zu bieten hat. «Unter anderem haben wir vor, eine Kutschenfahrt durchs Maurer Ried, eine Städtleführung mit Weindegustation oder eine Fackelwanderung durchzuführen», sagte Manfred Batliner, Kursdirektor des Projekts «Liecht-Bild 2002». Ein Podiumsgespräch zum Thema «Bildungsperspektiven» sowie eine Ausstellung seien ebenfalls geplant.

Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungskurse verwandeln Liechtenstein vom 8. bis 26. Juli in ein Bildungsmekka. Organisatorisch ist diese Veranstaltung eine Herausforderung. «Der Anlass ist doppelt so gross wie die Lie-Games im Jahr 1999», meinte Louis Vogt, Verantwortlicher für die Kommunikation. Dennoch: Die Organisatoren versuchen alles, um die Bedürfnisse der Gäste zu erfüllen und sie in Liechtenstein unterzubringen.

Das Fliegende Klassenzimmer

Zwischenlandung der Universität für Humanwissensschaften im Rathaussaal Vaduz

Die Uni wurde im Oktober 2000 in Triesen gegründet. Damals studierten hier zwei Studenten, heute sind es elf. Gründungsrektor Prof. Dr. Giselher Guttmann und der Neurowissenschaftler Dr. Lüder Deeke gaben gestern Bericht über den neusten Stand der Dinge.

Michael Reichert

Der Rathaussaal ächzt und knarrt unter den Angriffen des Föhnsturms, ein Computer quakt Geräusche, und vor einem meist dunkel gewandeten Auditorium hielten die Professoren einen teilweise sehr humorvollen Vortrag über die Entwicklung der Universität für Humanwissenschaften. Organisiert haben den Anlass einige Burschen der Rheinmark, der liechtensteinischen Studentenverbindung, vom unorganisierten Publikum durch Farbtupfen von Käpple oder Schärpe unterschieden.

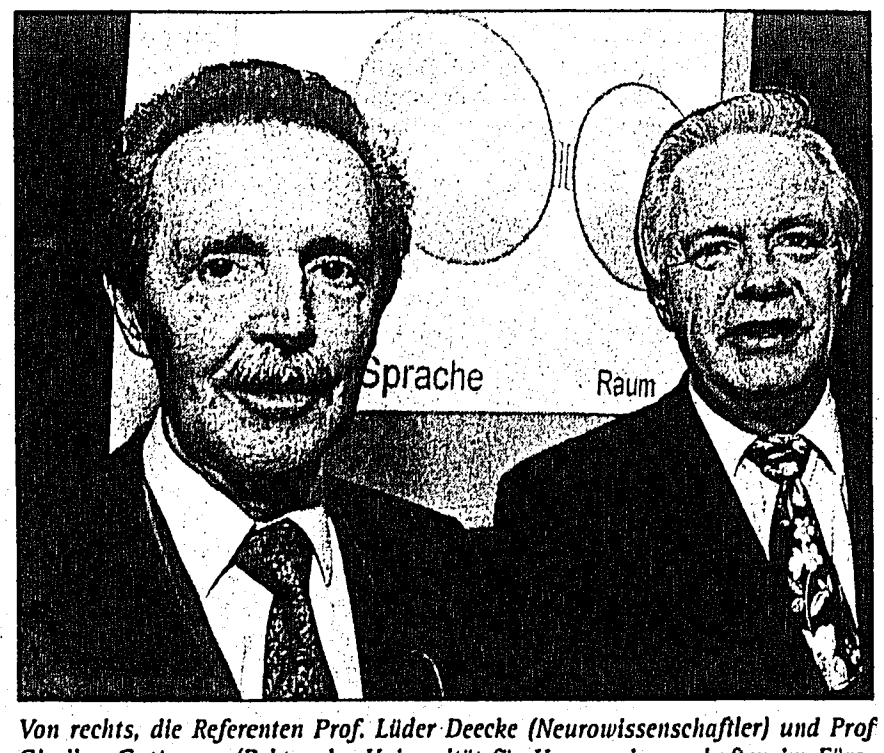
Teaching on Demand

Wie muss nun ein optimales Doktoratsstudium organisiert sein, frug sich Professor Giselher Guttmann. Was braucht ein Institut an Hardware, an personeller Ausstattung? Nicht viel, überlegte sich Guttmann, denn in unserer hoch beweglichen Zeit ist nicht nur das Wissen, sondern sind auch die Studenten und die Referenten mobil. Geboren war die Idee des Teaching on Demand, des Unterrichts nach Bedarf: Die Professoren werden nur für kurze Dauer eingeladen. Sie halten hier eine Blockvorlesung und reisen dann wieder ab nach Tel Aviv, Toronto oder New York. Ebenso die Studenten. Sie halten sich ausserhalb der Vorlesungszeiten kaum in Liechtenstein auf. Stufe zwei des Fliegenden Klassenzimmers: Die Studenten können auswärtige Forschungseinrichtungen in Anspruch nehmen. Das bedeutet, dass die teure Anschaffung von eigenen Labors entfällt. Das bedeutet auch, dass vor dem Lernen die Reise steht. Dennoch stehen Professoren und Studenten in stetem Austausch. Prof. Guttmann betont aber: «Wir sind keine Internet-Universität.»

Physik des Bewusstseins

Was lernen die Studenten nun? Professor Deeke und seine Studenten beschäftigen sich beispielsweise mit dem Magnetismus, der durch die elektrische Aktivität unserer Nervenzellen induziert wird.

So hat man durch aufwändige Messungen herausgefunden, dass Nerven reagieren, bevor dem Menschen das bewusst wird. Ist der Mensch also willenlos, ein Getriebener? Die Frage wird vom Vortragenden verneint, aber hier lässt sich sehen, dass in vielen Bereichen der Humanwissenschaft Fragen der Physik, der Chemie, der Medizin etc. auf einen philosophischen kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht werden können. Die Studenten beschäftigen sich mit der Frage, die schon den Doktor Faustus beschäftigte: Wer sind wir, woher kommen wir, und wohin gehen wir?



Von rechts, die Referenten Prof. Lüder Deecke (Neurowissenschaftler) und Prof Giselher Guttmann (Rektor der Universität für Humanwissenschaften im Fürstentum Liechtenstein). (Bild: Paul Trummer)

Drei Fragen an ...

INGEBORG BÜHLER

Ingeborg Bühler ist Leiterin des Dorfladelis in Ruggell. Das umgebaute Ladenlokal und die neue Milchsammelstelle werden am Wochenende mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht.

VOLKSBLATT: Sie haben umgebaut. Was ist neu?

Ingeborg Bühler: Der Umbau diente in erster Linie einer Vergrösserung des Ladenlokals. Wir haben einen zusätzlichen Verkaufsraum eingerichtet. Wo früher die Milchannahme-Zentrale von Ruggell war, befinden sich nun zusätzliche Kühl- und Verkaufsregale. Ausserdem haben wir eine kleine Vorratskammer eingerichtet. Die Verkaufsfläche ist nun viel grösser als vorher. Aus diesem Grund konnten wir unser Angebot erweitern.

Was gibt es bei Ihnen zu kaufen?

Wir führen neben Milchprodukten vom Milchhof wie Joghurt und vor allem Käse auch Brot von der Bäckerei Rhomberg in Schaan. Wir bieten neu auch Wurst und Fleisch von der Metzgerei Metz in Vaduz an. Unser Angebot wird durch Früchte und Gemüse vervollständigt. Diverse Mineralwasser sind bei uns ebenfalls erhältlich. Eben ein richtiger Dorfladen für Lebensmittel.

Was macht für Sie das Besondere an Ihrem Geschäft aus?

Wenn unsere Kunden einen Wunsch haben, versuche ich ihn zu erfüllen, indem ich beispielsweise ein Produkt ins Sortiment aufnehme. Ich offeriere unseren Gästen Kaffee, als Dankeschön, wenn sie warten müssen. Unsere Spezialität sind Wurst-Käseplatten, die ich mit Früchten und Nüssen garniere. Auf Wunsch gestalte ich auch Motive und Muster. Die Wurst-Käseplatten liefern wir auch gerne ins Haus, wenn der Kunde dies wünscht.